



Bibersteiner

Dorfzeitung

Publikationsorgan von Biberstein erscheint alle 14 Tage 18. Jahrgang Nr. 12 23. 6. 1995

AUS DER BIBERSTEINER RATSSTUBE

Einkauf in Sanitätshilfsstelle Aarau

P.K. - Aufgrund des neuen Sanitätsdispositivs des Kantons Aargau hat sich Biberstein in die Sanitätshilfsstelle (San Hist) Aarau Süd, im Zelgli, einzukaufen. Zusammen mit den Gemeinden Küttigen sowie Ober- und Unterentfelden wurde mit der Stadt Aarau der entsprechende Gemeindevertrag ausgearbeitet. Die **Einkaufsumme** beträgt Fr. 95.- pro Einwohner, was für Biberstein Fr. 97'755.- ergibt, fällig am 01.01.1998. Der Betriebs-, Unterhalts- und Ausbildungskostenanteil beträgt jährlich 3,21 % oder ca. 1'300.-. Das Geschäft wird der Dezember-Gemeindeversammlung unterbreitet. Dem Stimmbürger bleibt aber nicht viel Spielraum, kann der Regierungsrat doch aufgrund der gesetzlichen Grundlagen den Anschluss an die San Hist Aarau verfügen und die Einkaufsumme festlegen.

In nächster Zeit wird unter der Regie des Gemeindeforamtes der **Ennerthalweg saniert**. Es geht darum, die letzten Schäden des Hochwassers vom Mai 1994 zu beseitigen. Mit entsprechenden baulichen Massnahmen sollen Ausschwemmungen in Zukunft möglichst vermieden werden. Gleichzeitig werden in der «Eichlenen», im «Homberg» und im «oberen Eggweg» zu-

sätzliche Querabschläge für die bessere Wasserableitung eingebaut.

Das Bauamt bittet die Bevölkerung, **Sträucher und Bäume**, die in den Strassen- oder Gehwegbereich hineinragen, **zurückzuschneiden bzw. aufzuasten**. Nur wer schon einmal auf dem Trittbrett des Kehrichtwagens gestanden ist, weiss wie unangenehm und gefährlich die von Ästen geteilten Hiebe sind. Ausserdem wird die Verkehrssicherheit gefährdet.

Der Bericht über die **Kontrollführung des Gemeindesteueramtes** zeigt, dass dieses Amt in Biberstein einwandfrei geführt wird. Das Kant. Steueramt hatte nichts zu beanstanden. Dem Steueramtsvorsteher, Herrn Daniel Hofer, wird für seine gute Arbeit der beste Dank ausgesprochen.

Baubewilligungen wurden erteilt an: Niklaus Guthauser und Helene Frey, Biberstein, für den Umbau des Gebäudes Nr. 42, Eichgasse 6; Markus und Franziska Siegrist, Biberstein, für einen WC-Einbau im Kellergeschoss des Wohnhauses Nr. 454, Chesletenrain 22; Alfred Neeser, Biberstein, für eine Nutzungsänderung im Obergeschoss des Wohnhauses Nr. 23, Aarauerstrasse 10; Thomas Germann, Biberstein, für die lärm- ▶

und energietechnische Sanierung der Verglasung und für den Einbau einer Nasszelle im EG des Wohnhauses Nr. 379, Dorfstrasse 11; Heinz Aubke-Kemper, Biberstein, für eine Sitzplatzerweiterung am Wohnhaus Nr.

244, Zwannenrain 7; Zubler AG, Aarau, für die Sanierung und Ableitung der bergseitigen Gewässer, Erstellung von Drainagen und Zufahrtsrampen sowie Terrainveränderungen in der «Rüegismatt».

GEMEINDEVERSAMMLUNG VOM 16. JUNI

Güsel und Gebühren

sch - Erwartungsgemäss gab an der Einwohnergemeindeversammlung einzig das Traktandum «Konsultativabstimmung über die Eigenwirtschaftlichkeit des Abfallwesens» Anlass zu Diskussionen. Die übrigen Traktanden gingen alle problemlos und ohne Gegenstimmen über die Bühne. Da an diesem schönen Sommerabend nur 77 Einwohner den Weg in das Schulhaus gefunden hatten, unterliegen sie alle dem fakultativen Referendum.

Über Güsel und Gebühren diskutierte die Versammlung dagegen engagiert und ausdauernd. Gemeindeammann Beat Sigrist hatte die Anwesenden zuvor zu Recht ermahnt, sich an das Grundsätzliche zu halten. Ein detailliertes revidiertes Abfallreglement werde der Versammlung noch vorgelegt, im Moment gehe es lediglich um eine grundsätzliche Weichenstellung für das auszuarbeitende Reglement.

Eigenwirtschaftlichkeit und Verursacherprinzip

Gemeinderat Anton Flühler orientierte die Versammlung zunächst über die Vorlage, die in der Einladung des Gemeinderats detailliert beschrieben ist. Das neue Umweltschutzgesetz schreibe den Gemeinden die Eigenwirtschaftlichkeit und das Verursacherprinzip in der Abfall-Entsorgung vor, und der Kanton verschaffe diesem Anliegen Nachdruck, indem er diejenigen Gemeinden finanziell bestrafe, die sich diesem Prinzip widersetzen. Er empfahl das

Verursacherprinzip aus ökologischen, finanziellen und grundsätzlichen Erwägungen, doch nur soweit es sinnvoll gehandhabt werden könne und nicht kontraproduktiv wirke. Es gehe nicht an, dass die Abfallentsorgung nur zu rund 60 Prozent kostendeckend sei und ins Budget ein Loch von Fr. 47'000.- reisse. Eine weitere Reduktion der 12 Grünabfuhr sei nicht sinnvoll. Vielmehr liege die anzustrebende Zahl bei 15 – 17 pro Jahr. Ein Überblick über den Stand der Diskussion in dieser Sache zeigte, dass in unserer Region eine ganze Reihe von Gemeinden das vom Gemeinderat vorgeschlagene Modell befürworteten, in sehr ähnlicher Form z.B. Aarau und Kölliken.

Gemeinderat lässt Katze aus dem Sack

Die vom Gemeinderat vorgeschlagene Lösung sieht eine kombinierte Finanzierung der Abfallentsorgung vor. Dabei würden die via Multisammelstelle entsorgten Stoffe über eine Sockelgebühr pro Haushalt und über Steuergelder, die mit der Grünabfuhr entsorgten Stoffe dagegen über eine jährlich zu entrichtende Gebühr finanziert. Diese Gebühr soll nach dem Verursacherprinzip dem Volumen des Entsorgungs-Gebindes angepasst sein.

Im Unterschied zur offiziellen Vorlage liess der Gemeinderat nun auch die Katze aus dem Sack und nannte – wenn auch in unverbindlicher Kostenschätzung – die zu erwartenden Gebühren: Die jährliche Sockelgebühr pro Haushalt für die Stoffe, die via

Multisammelstelle entsorgt werden, berechnete er auf rund Fr. 50.– pro Haushalt und 150.– pro Betrieb. Die Jahresmarken für die Grünabfuhr kämen bei den 60-Liter-Gebinden auf rund Fr. 50.–, bei 110 Liter auf Fr. 80.– und bei 240 Litern auf rund Fr. 150.– zu stehen, die Marken für einzelne Bündel auf ca. Fr. 6.50.

Engagierte Steuerdebatte

Die engagierte Diskussion begann mit einem Plädoyer von **Walter Hess** für das Kompostieren im eigenen Garten – wie gewöhnlich «molto furioso» und sehr unterhaltsam. Der Komposthaufen müsse endlich zu einem Statussymbol werden, das ein höheres Sozialprestige habe als der eigene Mercedes. Wer nicht kompostieren wolle, sondern die kommunale Entsorgungsdienstleistung in Anspruch nehmen, habe dafür «einen stattlichen Preis» zu entrichten. **Regina Wirz** machte sich dagegen Sorgen, dass bei zu hohen Verursachergebühren, das Grüngut und der Güsel unsachgemäss und umweltschädlich entsorgt werde, denn die Menschheit sei eben «in einem gewissen Masse blöd». Effektiv seien Entsorgungsgebühren eine Entlastung für die Gemeindefinanzen und damit eine «versteckte Steuererhöhung». Daher müsse die Frage gestellt werden, wann denn eine Steuersenkung zu erwarten sei. Eine solche würde unsere Wohngemeinde für Neuzuzüger attraktiver machen.

«Dafür ist es bei uns schön»

Gemeindeammann Sigrist erinnerte daran, dass es mit den Gebühren nur darum gehe, den Ausgabenüberschuss bei der Entsorgung zu beseitigen. Steuersenkungen kämen erst bei Einnahmen-Überschüssen zur Diskussion. Und im übrigen müsse sich ein potentieller Neuzuzüger eben entscheiden, ob er mit 100 Steuerprozenten «billig hinter dem Schoggi-Frey» wohnen wolle

oder ob er bereit sei, am Jurasüdhang etwas tiefer in die Tasche zu greifen. Verglichen mit dem ganzen Kanton liege unser Steuerfuss eher tief, verglichen mit dem Bezirk dagegen eher hoch: «Dafür ist es bei uns schön».

Jürg Zwahlen's Befürchtungen gingen in eine andere Richtung: Wenn das Verursacherprinzip eingeführt werde, würde vermehrt im Garten kompostiert. Damit würden die zu entsorgende Grüngutmenge kleiner und die Kosten pro Tonne höher. Aus diesem Grund plädierte er für die Beibehaltung des bisherigen Systems und für die Finanzierung weiterhin über Steuergelder. Auch **Werner Brunner** stiess in diese Richtung: Steuergelder statt Gebühren. Statt einer Grünabfuhr durch alle Quartiere soll das Grüngut künftig im Privatauto in eine zentrale Sammelstelle gebracht werden. Damit können die Kosten für die Abfuhr gesenkt und dafür weiterhin über Steuergelder be-rappt werden. **Hans Wetter** wollte wissen, ob die Sockelgebühr pro Haushalt eventuell nach der Grösse der Familie differenziert werden könnte. Der Gemeinderat scheint sich darüber noch nicht geeinigt zu haben: Von der einen Seite hiess es, das sei möglich, von der anderen Seite wurde an die Solidarität mit den jungen und kinderreichen Familien appelliert.

Ein klares Mandat

Schliesslich schritt Beat Sigrist zur Abstimmung, die überraschend deutlich zugunsten des Gemeinderats ausging. Für die Variante 1 des Gemeinderates waren 56 Stimmende und damit die absolute Mehrheit, für die Variante 2 (Grünabfuhrmarken analog den Kehrmarken) stimmten 6, für den Vorschlag Zwahlen (wie bisher) 9 und für den Vorschlag Brunner (zentrale Grüngut-Sammelstelle) 1. Damit hat der Gemeinderat ein klares Mandat für die Revision des Abfallreglements von 1991.

WELTFRIEDENSLAUF IN BIBERSTEIN

Schritte für den Frieden

uw. - Die Viertklässlerinnen und Viertklässler haben am 10. Juni eine Fackel der Aare entlang nach Auenstein getragen, die als Zeichen für die Verbundenheit der Völker schon einen weiten Weg hinter sich hatte. Aus Anlass des fünften Weltfriedenslaufes ist sie in New York entzündet worden. Über Portugal, Spanien, Frankreich wurde sie von Sportlern, Schülern und Familien in die Schweiz getragen. Während zweier Wochen war sie von Genf bis Schaffhausen unterwegs, am 24. Juni wird sie in Prag ihr Ziel erreicht haben. Dort finden alle europäischen Läufer zu einer Schlusskundgebung zusammen. Hunderttausende von Menschen werden sich das Friedensfeuer weitergereicht haben, wenn am 14. August in New York das Finale dieses Weltfriedenslaufes stattfindet.

Die Idee eines weltumspannenden Laufes für den Frieden stammt von Sri Chinmoy, einem indischen Schriftsteller, Maler, Musiker und Sportler, der in New York lebt. Mit



*Brückenschlag für den Frieden:
Viertklässler unterwegs*

Fackelstafetten, die über sechs Kontinente und durch rund 80 Nationen führen, will er ein symbolhaftes Friedensband spannen, das den Menschen zeigen soll, wie sehr sie einander verbunden sind. Die Spitzensportler Carl Lewis und Leroy Burrell haben ihr Trainingsstadion als «Sri Chinmoy Peace Stadium» seiner Friedensidee gewidmet.

Unsere Viertklässler haben die Fackel am Samstagmorgen an der Gemeindegrenze

s c h m i d

5032 ROHR 064 24 34 13

V e l o s p o r t

den Kindern «so nebenher» ablaufen: Die Schüler lernen, was es heisst, Verantwortung zu tragen. Sie müssen sich als «Lehrmeister» der Kindergärtler seriös auf ihre Aufgabe vorbereiten. Sie lernen, auf Schwächere Rücksicht zu nehmen, sie auch mal einen Nagel einschlagen zu lassen, obwohl sie es lieber selber machen würden. Für die Kindergärtler



ist es in erster Linie ein Vertrautwerden mit den «Grossen», denen sie vom Sommer her zumindest auf dem Pausenplatz «ausgeliefert» sein werden. Die zukünftigen Erstklässler erhalten so eine Art Göttiklasse. Das hilft ihnen, einen sanfteren Einstieg in die Schule zu finden. Zugleich bauen sie sich ein Refugium im Kindergarten, das ihnen auch nach dem Schuleintritt zur Verfügung

Miteinander statt gegeneinander...

stehen wird. In Biberstein haben wir ja glücklicherweise keine exzessive Gewalt auf dem Pausenplatz zu beklagen. Mit Projekten wie diesem, wo das lustvolle Miteinander im Zentrum steht, hoffen wir, dazu beizutragen, dass es auch so bleiben wird.

SCHULEXAMEN AM 30. JUNI

Ein Schulhaus ist nicht nur zum Lernen da

sch - Ein Schulhaus ist nicht nur ein Ort zum Lernen, sondern ein Lebensraum in dem sich die Kinder spielend entfalten können. Dies zumindest war auch die Meinung unserer Primarschülerinnen und -schüler anlässlich der sog. «Nachwelt-Verträglichkeitsprüfung» vom vergangenen Frühling.

Nun haben aber die Spielanlagen rund um das Schulhaus im Schachen an Attraktivität eingebüsst, seit das altersschwache Klettergerüst abmontiert werden musste. Eine Neugestaltung und Sanierung unserer Spielanlagen, insbesondere die Wiedererrichtung einer attraktiven Kletteranlage scheint nach Meinung unserer Lehrer- und Schülerschaft dringend nötig zu sein. Sie sind bereit, dafür nicht nur Ideen zu entwickeln, sondern auch vollen Einsatz zu leisten. Natürlich ist auch die Gemeinde bereit, einen Beitrag zu leisten, der «eine ordentliche

Lösung» ermöglicht. Doch Lehrer- und Schülerschaft wollen etwas Ausserordentliches verwirklichen. Sie erhoffen sich von den Eltern und den Besuchern am diesjährigen Examen einen ausserordentlichen Zustupf, der es ermöglicht, zusammen mit den Kindern «bald eine besondere Lösung in die Tat umsetzen zu können».

Jahrmarktrummel und Festwirtschaft

Das diesjährige Examen soll die Einwohnerschaft motivieren, zugunsten eines neuen Klettergerüsts und für die Sanierung und Neugestaltung der Spielanlage möglichst tief in die Tasche zu greifen und sich als Sponsor unserer Jugend verdient zu machen. Dafür wird den Besuchern von Lehrer- und Schülerschaft auch ganz Erstaunliches geboten. Bei schönem Wetter beginnt das Examen um 17 Uhr auf dem Schulhausplatz

im Wissenbach in Empfang genommen. Dann ging es in Begleitung des Organisationsteams der Aare entlang nach Auenstein. Jedes Kind durfte die Fackel ein Stück des Weges tragen. Bei der Auensteiner Badi wartete die dortige vierte Klasse. Verschwitzt und doch feierlich wurde ihnen die Verantwortung für die Friedensflamme übertragen.

Für die Schüler und Schülerinnen war es ein besonderes Erlebnis, Teil einer weltumspannenden Veranstaltung zu sein. Es imponierte ihnen, welchen weiten Weg die Fackel hinter sich hatte, wie viele Menschen zusammenwirken mussten, bis sie zu uns gelangen konnte. Es war schön mitzuerleben, wie die Kinder die für sie lange Strecke von fünf Kilometern ruhig, aber engagiert zurücklegten. Das Feuer der Friedensfackel schien auch in ihrem Innern etwas entzündet zu haben. Sie spürten, dass die Botschaft des Friedens auch sie persönlich betrifft. Tho-

Die Buchstaben des Friedens

F reundschaft
R echt
I nteresse haben an anderen
E hrlichkeit
D ank
E rde
N atur

Viertklässlerinnen und Viertklässler

mas formulierte es so: «Eigentlich war es ja kühl und neblig an diesem Morgen, aber es war, als ob mich die Fackel wärmen würde». Noch einfacher sagte es Désirée: «Es war lässig, nicht allein zu sein.» Die Fackel, das gemeinsame Laufen durch den Morgenwald, die ruhig fließende Aare liessen spüren, was Worte nur unzulänglich ausdrücken können: Wer in sich selber Harmonie spürt, ist fähig, Frieden nach aussen zu tragen.

SCHUL- UND KINDERGARTENPROJEKT

Kinder bauen ihre eigenen Häuser

uw. - Wir leben in einer Umwelt, die sich ständig verändert. Als Erwachsene haben wir einen gewissen Einfluss darauf, wie sie sich verändert, sei es über politische Entscheidungen, über unseren Beruf, als Bauherren. Die Kinder hingegen nehmen kaum Eingriff in diesen Prozess, obwohl auch sie Bedürfnisse, Wünsche und Ideen haben. Unsere Schüler haben sich im Rahmen einer Nachwelt-Verträglichkeitsprüfung mit dieser Problematik beschäftigt (die Dorfzeitung berichtete darüber). Eine Idee, die dabei entstanden ist, wird nun von den Viertklässlern zusammen mit den Kindergärtnern verwirklicht: Sie bauen ihre eigenen Spielhäuser.

Ein Haus zu bauen ist ja an sich schon eine spannende Sache. Es fängt bei der Pla-

nung an, beim gegeneinander Abwägen von Wunschvorstellungen und eigenen praktischen Möglichkeiten. Dann muss das Material besorgt werden, möglichst gratis natürlich. Und schlussendlich das Bauen! Langsam aber stetig nehmen die Bauten Gestalt an. Ganz anders als ursprünglich vorgesehen, aber viel schöner! («Und die Baubewilligung? Ist keine Baubewilligung erwirkt worden?!» – Nein. Abgewiesen. Abgewiesen wegen Nichtigkeit!) Bereits ist das Aufrichtefest vorbei. Am Schulschlussfest am 30. Juni, zu welchem die Bevölkerung ab 17 Uhr herzlich eingeladen ist, sollen die Spielhäuser eingeweiht werden.

Interessant ist also schon allein das Arbeiten. Noch viel spannender aber wird es, wenn man die Prozesse beobachtet, die bei ▶

und im Kindergartenareal, bei schlechter Witterung in der Turnhalle. Im Jahrmarkt-treiben, bei der Tombola, in der Fest-wirtschaft und in der Kaffeestube ergibt sich die Gelegenheit die mitgebrachten grösseren und kleineren Nötli und Münzen für einen guten Zweck loszuwerden. Ab 19.15 Uhr kann man sich von der fünften Klasse mit Spaghetti verwöhnen lassen, die von der Schülerschaft eigenhändig gekocht und ser-viert werden (*Anmeldung schriftlich bis zum 27. Juni beim Rektorat*). Wer sich lieber von der Schulpflege oder der Lehrerschaft verpflegen lässt, bestellt sich eher eine Brat-wurst vom Grill.

Freiwillige Kollekte

Selbstverständlich kann man sich auch bei den vielfältigen Darbietungen unserer

Schülerinnen und Schüler als Mäzen oder -moderner ausgedrückt als Sponsor profilie-ren. Beim Puppentheater, an der Ausstel-lung der Arbeitsschule, beim Hexentanz der Kindergärtler (18.00 Uhr) oder bei der Thea-teraufführung der Drittklässler (18.30 Uhr) wird gewiss ein diskretes Kässeli für eine freiwillige Kollekte aufzufinden sein. Da-zwischen sorgen überraschende künstleri-sche Darbietungen für willkommene Ab-wechslung. Wie man munkelt, sollen Clowns, Strassenmusikanten und andere Vaganten für einige Überraschungen sor-gen. Für die Unterhaltung der Jungen ist in der bewährten Disco gesorgt (bis 20.30 Uhr, für 3.-5. Klassen bis 22 Uhr). Und falls die Disco in eine anstrengende Techno-Party ausarten sollte, ist ja der anschliessende Samstagmorgen – juhui! – schulfrei.

Einladung zum EXAMEN Freitag, 30. Juni 1995

SCHULE BIBERSTEIN

- | | |
|-------------|---|
| 17.00 | Eröffnung |
| 17.15–19.00 | • Jahrmarktbetrieb (Bazar, Tombola, Puppentheater, usw.)
• Kaffee und Kuchen
• Ausstellung der Arbeitsschule |
| 18.00 | Hexentanz der Kindergärtler im Kindergarten |
| 18.30 | Theater der 3. Klasse in der Aula |
| 19.00 | Imbiss für die Kinder |
| 19.15 | Festwirtschaft für die Erwachsenen
• Spaghettiesen
(Vor Anmeldung schriftlich beim Rektorat bis 27. Juni!)
• Grillierte Würste |
| 22.00 | Schluss der Veranstaltung |

Bei schönem Wetter findet das Schulschlussfest auf dem Schulhausplatz statt. Bei schlechtem Wetter feiern wir in der Turnhalle.

Wir freuen uns auf einen Grossaufmarsch.

Schulpflege, Lehrerschaft,
Schulkinder und Kindergärtler von Biberstein

Anmeldung «Spaghettiesen» am Freitag, 30. Juni 1995

Name _____

Anzahl Personen: _____

Anmeldung bitte einsenden bis spätestens 27.6.95 an das Rektorat, Schule Biberstein

22 richtige Lösungen

sch - «AARFAEHRE» – so hiess das richtige Lösungswort beim ersten Bibersteiner Kreuzworträtsel von Alex Forster. 22 Leserinnen und Leser unserer Dorfzeitung haben dieses Lösungswort richtig herausgefunden und bis zum 10. Juni eingesandt. Alle nehmen an der Verlosung des Hauptpreises von Fr. 100.– teil. Herzliche Gratulation!

Ackermann Martin, Buhaldenstrasse; Andres-Senn A., Obererlinsbach; Brunner Christa, Buhaldenstrasse; Ernst Benjamin, Fuchsloch; Gemeindekanzlei Verwaltungspersonal; Gerbex Romi, Unternbergstrasse; Hächler Alfred, Dorfstrasse; Hächler Leo, Dorfstrasse; Lüdi Theresa, Wissenbachstrasse; Mäder Annemarie, Burzstrasse; Mahler Benjamin, Auensteinerstrasse; Märki-Ott Karin, Rüfenach; Ott Lisa, Höhenweg; Ott-Hürzeler Gottlieb, Kirchberg-

strasse; Reinle Hans, Hölimattweg; Schmid-Zorin E+H, Gislifluhweg; Sigrist Simona, Chesletenrain; Wasser Erika, Hohlenkeller; Wehrli-Hunn Ruth, Burzstrasse; Widmer Silvia, Buhaldenstrasse; Windisch Edi, Kirchbergstrasse; Wirz Trudy, Kirchbergstrasse.

Auflösung des

1. Bibersteiner Kreuzworträtsels:

Waagrecht: 1. SIGRISTBEAT, 8. TRAUB, 10. ALT, 12. HAGER, 14. RATE, 15. AUSGUSS, 17. NEREUS, 18. ERNST, 19. DDR, 20. ALAUN

Senkrecht: 1. STAR, 2. IRLAND, 3. GATTER, 4. IBE, 5. TR, 6. ETAGEN, 7. AUGUR, 9. URST, 11. FAUL, 13. ESSE, 16. USA

Kirchgemeindeversammlung Kirchberg

mg - Im Anschluss an den Gottesdienst vom 11. Juni 1995 begrüsst die Präsidentin der Kirchenpflege, **Rosemarie Käser-Podzorski**, 74 Stimmberechtigte zur Sommer-Kirchgemeindeversammlung.

Zuerst wird ein Kreditbegehren von total Fr. 50'000.– für die Instandstellung des Jugendraumes im Untergeschoss der Sigristenschür vorgelegt. Die vorgeschlagene Finanzierung aus früheren Rückstellungen und einem Anteil des Ertragsüberschusses 1994 wird von der Versammlung genehmigt.

Der Rechnungsabschluss 1994 fiel mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 96'802.80 sehr erfreulich aus und wird einstimmig gutgeheissen. Vom Überschuss soll ein Betrag von Fr. 30'000.– für zusätzlich Abschreibungen auf Liegenschaften verwendet wer-

den, Fr. 40'000.– für die Instandstellung des Jugendraumes in der Sigristenschür und der Rest für verschiedene karitative Projekte im In- und Ausland. Diese Vorschläge werden von der Versammlung diskussionslos angenommen.

Unter «Verschiedenes und Umfrage» teilt die Präsidentin mit, dass versuchsweise eine neue Regelung für die Benützung der Sigristenschür nach Trauungen von Einheimischen getroffen wird. Zudem informiert sie über den neu entstandenen Besuchsdienst in der Gemeinde, der von Margrit Hönle geleitet wird und der offensichtlich einem grossen Bedürfnis entspricht. – Pfr. S. Blumer gibt die Wahl von Maja Hunziker-Bircher, die in unserer Gemeinde aufgewachsen ist, als diakonische Mitarbeiterin und Nachfolgerin von Heinz Schmid bekannt.

Gratulationen zum 80. Geburtstag

vw. - Am Sonntag, 18. Juni, feierte Frau **Elise Burger-Amsler**, Auensteinerstrasse 57, im Kreise ihrer Familie den 80. Geburtstag. Die Jubilarin ist bei bester Gesundheit, geistig rege und dem Leben gegenüber positiv eingestellt, auch der Haushalt wird selbständig erledigt. Seit 1982 wohnt Frau Burger in unserem Dorf und hat es noch nie bereut, damals noch mit ihrem Manne, den Wohnsitz in der «Sonnenhecke» bezogen zu haben. Hier fühlt sie sich zuhause und wohl.

Liebe Frau Burger, wir gratulieren Ihnen nachträglich herzlich zu Ihrem Geburtstag, wünschen Ihnen weiterhin gute Gesundheit, viel Schönes mit Ihren Kindern und Grosskindern und im neuen Lebensjahrzehnt das Allerbeste.

Am 26. Juni vollendet Herr **Hans Häuptli-Schaffner**, Juraweidstrasse 4, sein 80. Lebensjahr bei bester Gesundheit. Hans

Häuptli wurde in St. Gallen geboren, ist in Biberstein aufgewachsen und hat hier die Schule besucht. Anschliessend durfte er die Lehre als Maler absolvieren und fand in diesem Beruf grosse Befriedigung. Im Jahre 1939 verheiratete er sich mit Dora Schaffner von Gränichen, wo das Ehepaar zuerst auch wohnte. Bald zog es die junge Familie wieder nach Biberstein und im Laufe der Zeit wurden ihr zwei Töchter und drei Söhne geschenkt. Gross war die Freude als anfangs der fünfziger Jahre das neue Haus an der Juraweidstrasse bezogen werden konnte, dessen Unterhalt der Jubilar heute noch besorgt. In seiner Freizeit spielte Hans Häuptli gerne Fussball. Auch dem Gemischten Chor gehörte er viele Jahre an.

Lieber Herr Häuptli, zu Ihrem Geburtstag gratulieren wir Ihnen herzlich, wünschen Ihnen ein schönes Fest und hoffen, dass Sie noch viele glückliche Jahre im Familienkreise verbringen dürfen.

Der Limerick der Woche

Wenn nicht innert nützlicher Frist
das Abfallproblem lösbar ist,
dann geraten wir alle
in die Wohlstandsmüllfalle
und ersticken im eigenen Mist.

Alex Forster

GEMEINDE BIBERSTEIN

Unentgeltliche Rechtsauskunft

durch Herrn lic. iur. André Gräni,
Rechtsanwalt und Notar,

Mittwoch, 28. Juni 1995

19.00 - 20.00 Uhr,

Gemeindehaus Küttigen

Sitzungszimmer 00.4 (Parterre)

Gemeinderat



STIFTUNG SCHLOSS BIBERSTEIN

Öffnungszeiten: Dienstag 09.00 - 12.00

Freitag 09.00 - 12.00 / 16.00 - 18.00 Donnerstag 09.00 - 12.00

Samstag 08.00 - 12.00

jeweils am Freitag: Früchte- und Käsewähen

Schlosslädeli

Tel. 064 37 10 63 / 64 Fax 064 / 37 13 63

Angebot: Holzofenbrot Patisserie Milchprodukte
Bio-Gemüse Blumensträusse
diverse Artikel aus unseren Werkstätten



SONNTAG, 25. JUNI

- 9.30 **Predigtgottesdienst mit Taufe**,
Pfr. B. Wirth. Kinderhort. Kinderkirche.
Kirchenbus 9.00 Uhr.
- 10.45 **Jugendgottesdienst**, Pfr. B. Wirth.
- 19.00 **Abendgottesdienst**

DIENSTAG, 27. JUNI

- 15.15 **Behinderten-Treffen** in der Sigristen-
schür.

MITTWOCH, 28. JUNI

- 14.00 **Witfrauen-Nachmittag** auf Kirchberg.
Bei schönem Wetter im Pfarrgarten!
(Witfrauen-Reise findet im August
statt!)
- 19.00 **Bibelgespräch für Jugendliche**
auf Stock.

DONNERSTAG, 29. JUNI

- 20.00 **Offener Abend «Glaube und Alltag»**
auf Stock.

SONNTAG, 2. JULI

- 9.30 **Predigtgottesdienst mit Taufe**,
Pfr. S. Blumer. Kinderhort.
Kirchenbus 9.00 Uhr.

Die Nummer 13:

- Redaktionsschluss ist am 29. Juni
- erscheint am Freitag, 7. Juli

Die Nummer 14 erscheint nach den
Sommerferien am 25. August.

Vereinsnachrichten

SCHÜTZENGESELLSCHAFT

11. **Trainingsschiessen**, Mittwoch, 28. Juni,
18.00 bis 19.00 Uhr; 12. **Trainingsschiessen**,
Mittwoch, 7. Juli, 18.00 bis 19.30 Uhr.
Beide Anlässe in der RSA «Lostorf».
Voranzeige: Eidg. Schützenfest: 18. Juli

SENIORENGRUPPE GRAUE BIBER

Donnerstag, 29. Juni 1995: **Höhenwanderung**
Staffelegg-Densbüren, ca. 1 1/2 Std.
Abfahrt Biberstein BBA 13.29 Uhr.
Alle Rentner sind freundlich eingeladen.

GEMEINDE BIBERSTEIN

Fakultatives Referendum Einwohnergemeinde- versammlung vom 16. Juni 1995

1. Genehmigung des Protokolls
der Einwohnergemeindeversammlung
vom 9. Dezember 1994
2. Rechenschaftsbericht
und Gemeinderrechnungen 1994
3. Kreditabrechnung für das Regen-
klärbecken und die Kanalisationen
am oberen Dorfplatz
4. Krediterteilung von Fr. 250'000.-
für die Dachsanierung
der Liegenschaft Dorfstrasse 10

Alle vorerwähnten Beschlüsse unterlie-
gen dem fakultativen Referendum.
Dieses kann gemäss § 5 der Gemeinde-
ordnung von einem Fünftel der Stimm-
berechtigten bis zum **Ablauf der
Referendumsfrist am 24. Juli 1995**
ergriffen werden.

Biberstein, 21. Juni 1995 Gemeinderat

Verein «Bibersteiner Dorfzeitung»

Redaktor: Dr. R. Schläpfer
Tel. 064 37 25 88

Redaktion, Verlag, Inseratenannahme, Postfach 1, 5023 Biberstein

Vorstand: P. Pfund (Präsident)

M. Berner, R. Schläpfer, M. Joho

H. Hönle, J. Schmid, H. Widmer, R. Bircher

Inseratenannahme: H. Hönle, Tel. 37 10 70

Satz: Dilan GmbH

Tel. 064 37 22 63

Druck: Logos Druck AG

Tel. 064 37 21 71